

Bei Schneefall gegen Laterne

KREIS BÖBLINGEN (red). Kräftige Schneefälle sorgten am Montagmorgen für winterliche Straßen und zahlreichen Verkehrsunfällen in der Region. Das Polizeipräsidium Ludwigsburg registrierte zwischen 4 Uhr und 8 Uhr in den Landkreisen 65 Unfälle, die aber zumeist nur zu Blechschäden führten. Für den Landkreis Böblingen vermutet der Polizeibericht allerdings nur einen Unfall: Auf der Leonberger Straße in Renningen prallte ein Autofahrer gegen 5.50 Uhr gegen eine Straßenlaterne und verletzte sich dabei leicht.

Polizeikontrollen wegen Verordnung

KREIS BÖBLINGEN (red). Bei ihren Kontrollen zur Einhaltung der Regelungen der Corona-Verordnung haben Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums Ludwigsburg über das vergangene Wochenende in den Landkreisen Böblingen und Ludwigsburg über 1700 Personen und rund 950 Fahrzeuge kontrolliert. Dabei stellten sie 281 Verstöße fest, die zur Anzeige gebracht wurden. In 166 Fällen handelte es sich um Verstöße gegen die Ausgangsbeschränkung, gefolgt von Verstößen gegen die Maskentragepflicht und gegen die allgemeinen Abstandsregeln, heißt es in einer Pressemitteilung.

Vormerkung für das kommende Kita-Jahr angehen

Sindelfingen muss „Tag der offenen Kita-Türen“ absagen.

SINDELFINGEN (red). Im September 2021 beginnt das Kita-Jahr 2021/22. Für den Besuch der zukünftigen Kinder in den städtischen Kitas – in der Kernstadt und den Teilorten Maichingen und Darmsheim – bittet das Sindelfinger Amt für Bildung und Betreuung um Vormerkung bis zum 31. März.

Unter dem Link <http://nhkita.sindelfingen.de/> finden Interessenten eine Übersicht aller städtischen Einrichtungen und das Kontaktformular „Vormerkung“. Fragen zur Vormerkung werden vormittags von 8 bis 11 Uhr und donnerstags zusätzlich von 14 bis 18 Uhr unter den Rufnummern, Telefon (0 70 31) 94-458 beziehungsweise -473 gerne beantwortet.

Eltern und Sorgeberechtigte werden gebeten, den Vormerktermin bis 31. März einzuhalten, weil nur durch rechtzeitige Ermittlung der Kinderzahlen eine bedarfsgerechte Planung erfolgen kann, so die Stadt Sindelfingen in einer Pressemitteilung.

Für das Aufnahmeverfahren der Kinder zum Besuch des Katholischen Kinderhaus St. Martin und der evangelischen Kitas in Maichingen, des Evangelischen Kindergartens im Altenpflegeheim Burghalde, des Waldorfkinder Gartens sowie des „Ki-Ku Kinderlands“ finden sich weitere Informationen im Internet unter dem Link <https://www.sindelfingen.de/start/Bildung+Leben/freie-traeger-kindertagesstaten.html>. Einen ersten Einblick über die Angebotsstruktur der Sindelfinger Kitas bietet die Broschüre „Das Kita-Angebot in Sindelfingen“. Die Broschüre und weitere Informationen zu den Kitas finden sich auch auf der Homepage der Stadt Sindelfingen unter dem Link <https://www.sindelfingen.de/start/Bildung+Leben/kitas>.

Aufgrund der momentan bestehenden Corona-Schutzmaßnahmen kann der eigentlich für den 6. Februar geplante „Tag der offenen Kita-Türen“ in diesem Jahr nicht stattfinden. Eltern und Sorgeberechtigte können ab sofort telefonisch Informationen über die Bildungs- und Betreuungsangebote in der jeweiligen Kita ihres Bezirks erhalten, gegebenenfalls nach vorheriger Terminabsprache.



Die Spuren im Schnee beweisen es: Die Bank ist für eine Rast auch im Winter stark frequentiert. Von dort fällt der Blick auf Holzbronn und die Winterlandschaft
Fotos: Annette Frühauf



Neben der AugenBlick-Runde führe auch Gäurandweg und die Geo-Tour durch Holzbronn

Winterlandschaft fast vor der Haustür

Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord ist Deutschlands größter Naturpark. Ein Ausflug nach Holzbronn ist eine willkommene Abwechslung von Home Office und Kochwettbewerb am heimischen Herd. Die „AugenBlick-Runde“ lüftet den Kopf aus und hält fit.

VON ANNETTE FRÜHAUF

HOLZBRONN. Der Stadtteil von Calw befindet sich auf dem Präsentierteller: 525 Meter hoch liegt das 770-Seelen-Dorf, eine knappe halbe Stunde von Böblingen entfernt. Die Schneefälle der letzten Wochen haben die Wanderwege ringsherum in eine traumhafte Winterlandschaft verwandelt. Im Gegensatz zum rund 45 Kilometer entfernten Kaltenbronn, sieht man auf den Parkplätzen kaum Kennzeichen, die mit BB beginnen – trotz der Nähe zum Landkreis Böblingen und der Tatsache, dass der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord wieder der größte Naturpark in Deutschland ist. Er ist um rund 46 000 auf jetzt 420 000 Hektar Gesamtfläche gewachsen. Damit ist er größer als der Naturpark Südschwarzwald. Als Naturpark bewahrt und entwickelt er Natur und Landschaft mit und für Menschen. Rund 105 gibt es über ganz Deutschland verteilt. Insgesamt bedecken sie eine Fläche von 27 Prozent.

Erst im Dezember wurde der neue Naturpark-Plan 2030 im Rahmen einer Online-Mitgliederversammlung des Naturparkvereins einstimmig beschlossen. Es ist ein Leitfaden entstanden für die strategische Entwicklung des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord über die kommenden zehn Jahren. Aktuelle Fragen sind: Welche Ziele hat der Naturpark? Welche Projektideen gibt es? Welche Vision wird für die Zukunft entwickelt?

Am intensivsten erlebt man den Naturpark rund um Holzbronn auf einer Wanderung, beispielsweise auf der „AugenBlick-Runde“ Calw-Holzbronn. Die rund 15 „AugenBlick-Touren“ im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord versprechen atemberaubende Aus- und Weitsichten. Besondere Aussichtspunkte, bezeichnet als „AugenBlicke“, laden auf den Strecken mit Sitzbänken und Tischen ein, die Landschaft zu genießen. Panoramatafeln geben Auskunft über die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft.

„Augenblick, verweile doch! Du bist so schön!“. Der Satz Johann Wolfgang von Goethes in Faust I bringt literarisch zum Ausdruck, was einen auf der gut 13 Kilometer langen Wanderung erwartet. Los geht es im Zentrum von Holzbronn. Gleich mehrere Wegweiser hängen vor der Evangelischen Kirche. Auf der AugenBlick-Runde



Nicht vergessen: Heißes für unterwegs

folgt man dem grünen Auge in Verbindung mit der gelben oder blauen Raute. Das Café Zimtschnecke im Erdgeschoss des gegenüberliegenden Rathauses lädt mit den liebevoll dekorierten Fenstern eigentlich gleich zu einem Stopp ein. Zumindest eine Schnecke-to-go von Lina Hakenjos muss sein, bevor es ins Grüne geht.

Die 23-Jährige wohnt nebenan und wurde oft von Wanderern gefragt, ob es hier denn ein Café gäbe. Denn die „AugenBlick-Runde“ führt geradewegs am Rathaus vorbei. Das Café fürs Dorf war nur ein Grund für die leidenschaftliche „Schnecken-Bäcklerin“, ihr eigenes Backparadies zu eröffnen. Mit der Schnecke im Rucksack geht es über Wiesen und Felder. Der Blick schweift zum Horizont über sanft geschwungene Hügel. Es tut gut, einfach einen Augenblick zu verweilen, während die Gedanken erst zu schweben beginnen und sich dann verflüchtigen.

Kurz darauf erreicht man Wildberg. Die dortige Panoramatafel erläutert, was sich vor einem ausbreitet: Auf den Höhen erstrecken sich Neubulach, Altbulach, Zavelstein und Emberg. Wenn man gerade-

aus schaut, fällt der Blick auf das Dürrbach-, das Röttenbach- und das Teinachtal.

Vor allem wenn Schnee liegt, ist Vorsicht im teilweise alpinartigen Gelände geboten. Dann ist Trittsicherheit gefragt, denn schmale Pfade führen über Leitern, bemoste Steinsteufen, Wurzeln und entlang hochaufragender Felsen.

Kurz nach der Holzbrücke über die Nagold geht es bergauf zur Burgruine Waldeck, die imposant seit 1100 hier oben thront. Sie ist eine der schönsten und besterhaltenen Ruinen der weiteren Umgebung. Wer neben dem süßen Stückchen auch ein Würstchen eingepackt hat, findet hier eine Grillstelle.

Entlang des Bergrückens und über eine Art Felskanzel führt der Weg bereits zum nächsten Rastplatz. Hier an „Geigerles Lotterbett“ gibt es die nächste Gelegenheit zum Grillen. Der Sage nach, soll sich unter den Sandsteinfelsen der Musikant Geigerle ein Schlafager hergerichtet haben. Hier lässt es sich aushalten, aber wer zu lang rastet, der beginnt zu frösteln und weiter geht es bergab und durch das Nagoldtal.

Sehenswert ist auch die Xanderklinge, ein in den Sandstein eingeschnittenen Bach. Die



AHA-Regeln tierisch erklärt

Schlucht ist gesäumt von über zehn Meter hohen Felswänden. Über ein paar Steine balanciert man auf die andere Seite des Bachs und steigt über Wurzeln, Felskanten und Totholz bergauf. Die Stille ist bemerkenswert. Wieder oben, blickt man noch einmal auf den Bach und die Schlucht zurück. Ein letztes Mal wird der Bach überquert, dann führt ein breiter Weg zurück nach Holzbronn – im Kopf sind die beeindruckenden Ausblicke der Tour gesammelt.

Ausflugstipp

AugenblickRunde Holzbronn

Die Tour mit Start und Ziel in Holzbronn ist 13,2 Kilometer lang und hat 340 Höhen Meter, www.naturpark-augenblicke.de/augenblicke/calw.html. Einkehrmöglichkeiten im Café Zimtschnecke, www.cafezimtschnecke.de und im Krabba-Nescht, www.krabba-nescht.de. derzeit coronabedingt nicht möglich.

Die Politik soll endlich liefern

Minister Guido Wolf verspricht bei seinem Besuch in Böblingen der Gastronomie Planbarkeit.

VON HOLGER SCHMIDT

BÖBLINGEN. „Macht uns mal ein bisschen Mut“, forderte Werner Dinkelaker. Doch allein die Veranstaltung an und für sich war schon ein kleiner Stimmungsaufheller. Denn nicht, wie derzeit immer noch vielfach üblich online, sondern ganz persönlich stellte sich Landes-Tourismusminister Guido Wolf am Montagvormittag in den für den Vor-Ort-Verzehr geschlossenen Räumen des Restaurants „Paladion“ der Diskussion und den Fragen von Hotellerie und Gastronomie aus dem Kreis.

In der Runde: Dehoga-Vorsitzender Peter Kramer, Gastgeber Thomas Heiling und Werner Dinkelaker, Geschäftsführer der Böblinger Schönbuch-Brauerei. Der nahm kein Blatt vor den Mund. „Wir haben gut schwäbisch gewirtschaftet, aber unser Liquiditätspolster ist endlich“, macht er sich wie manch anderer momentan ganz grund-

sätzliche Gedanken um die Zukunft des eigenen Geschäftsmodells. Die Hälfte ihres Umsatzes erwirtschaftet die Schönbuch-Brauerei mit der Gastronomie und die bricht seit den Corona-Schließungen zu großen Teilen weg. „Die Lage ist desaströs“, erklärte Peter Kramer, Dehoga-Kreisvorsitzender, und Geschäftsführer des Erikson Hotels in Sindelfingen. „Einen herben Verlust an Vielfaltigkeit“ für seine Branche prophezeit Thomas Heiling. „Da melden kleinere Betriebe gar keine Insolvenz an, sondern drehen einfach still den Bewältigung der Krise die wichtigste Forderung.

„Mein Anspruch ist, dass diese Branche am Ende nicht als totaler Verlierer dasteht, da muss es so schnell wie möglich wieder brummen“, versprach Guido Wolf Unterstützung. Insbesondere auch vor dem Hin-

tergrund, dass bei den Unternehmen der drei „bis dato kein Euro Fördergeld“ von den staatlichen Hilfen für die Monate November und Dezember 2020 angekommen ist. Ein Mischbetrieb wie die Schönbuch-Brauerei fällt ganz durch alle Fördertöpfe.

Neben den rein finanziellen Auswirkungen des Lockdowns wurde an dieser Stelle aber auch deutlich, dass es an Planung und Perspektive fehle. Nach Meinung der Beteiligten herrscht hier Fehlanzeige. „Ein Fahrplan wäre wichtig für die Mitglieder der Dehoga“, betonte Peter Kramer.

„Diesem Unmut, den sie äußern, gibt's überhaupt nichts entgegen zu setzen“, bekannte Guido Wolf selbstkritisch, „für die Hilfen zuständig ist die Politik und die soll endlich liefern – es geht um Glaubwürdigkeit.“ Das betreffe auch die Diskussion um Inzidenzwerte. „Maßgeblich für uns ist die 50, darunter müssen wir stufenweise zu Lockerungen kommen“, erklärte Wolf.



Im Gespräch (von rechts): Minister Guido Wolf, Werner Dinkelaker, Thomas Heiling, CDU-Landtagskandidat Matthias Miller und Peter Kramer
Foto: Holger Schmidt